

# Befragung zeigt: KVB-Mitglieder wollen mehr Informationen zur Integrierten Versorgung

Mit einem gezielten Beratungsangebot reagiert die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) auf die wachsende Bedeutung der „Integrierten Versorgung“, die nach Meinung von Experten im Gesundheitswesen zukünftig eine zentrale Rolle spielen wird. So unterstützt die KVB die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern bei der Entwicklung von Konzepten und Projekten zur „Integrierten Versorgung“ (IV). Dabei profitiert die KVB von ihrer langen Erfahrung und dem Detailwissen über die medizinische Versorgungsstruktur im Freistaat. Im Mittelpunkt des Beratungsservices stehen Interessen und Ziele der niedergelassenen Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten.

„Die Gesundheitsreform misst der Vernetzung zwischen den einzelnen medizinischen Versorgungssektoren eine große Bedeutung bei. Damit soll nach dem Willen der Bundesregierung auch der Wettbewerb unter den ambulanten und stationären Leistungsanbietern forciert werden. Insbesondere soll die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Niedergelassenen und den stationären Einrichtungen gefördert werden. Viele Krankenhäuser bekunden bereits ihr Interesse an der Integrierten Versorgung. Sie haben bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zunächst einen Vorsprung, weil sie nach eigenen Angaben über die organisatorischen und infrastrukturellen Voraussetzungen verfügen und durchgängige Versorgungskonzepte managen können“, erklärt Hans-Dieter Moritz, Leiter des neugegründeten Projektteams „Integrierte Versorgung/Neue Versorgungsformen“ der KVB. Für die KVB bedeutet daher „Integrierte Versorgung“ mehr als nur die Umsetzung der jeweiligen Paragraphen im Sozialgesetzbuch. Auch Niedergelassene hätten gute Chancen. So seien Anlaufpraxen an den Krankenhäusern, die Förderung des Belegarztwesens, die Einrichtung Medizinischer Versorgungszentren für spezialisierte fachübergreifende Behandlungen, Hausarzt-Zentrierte Versorgungsstrukturen, der Abschluss von Dreiseitigen Verträgen und Strukturverträgen sowie spezielle Modellvorhaben denkbar. Die KVB bietet daher ihren Mitgliedern kostenfreie Beratung zur Integrierten Versorgung und den neuen Versorgungsstrukturen in jeder Bezirksstelle an. Das Beratungsangebot umfasst Themen wie rechtliche und vertragliche Rahmenbedingungen, Gestaltungsoptionen, Chancen und

Risiken, Referenzprojekte sowie inhaltliche und organisatorische Anforderungen zur Entwicklung von Versorgungs- und Vertragskonzepten. Den Ärzten und Psychotherapeuten werden dabei verschiedene Informationsunterlagen, Hinweise zur Fachliteratur, qualitative und quantitative Analysen zu Versorgungsstrukturen und spezielle Checklisten an die Hand gegeben.

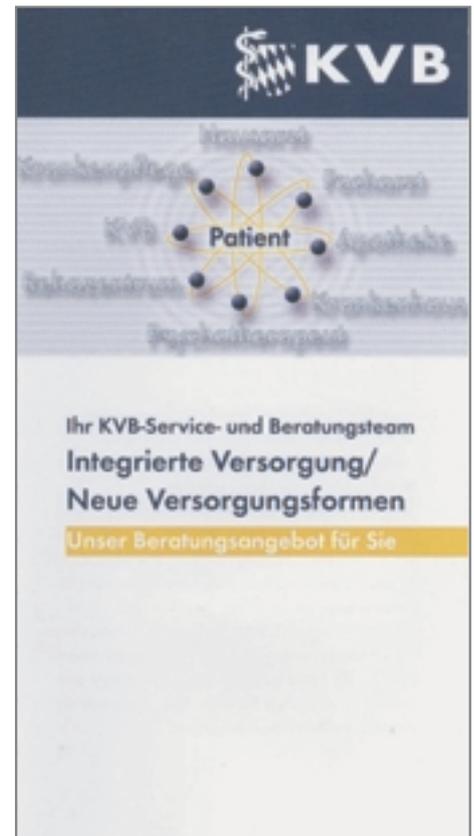
## Positives Feedback

Dass Bayerns Ärzte und Psychotherapeuten dieses Service-Angebot der KVB benötigen, unterstreicht das Ergebnis einer bayernweiten Mitgliederbefragung zum Thema „Integrierte Versorgung“, die im Juli gestartet worden war. Schon die hohe Rücklaufquote – mit 2565 Mitgliedern haben etwa ein Siebtel der Niedergelassenen geantwortet – zeigt, dass bei den Ärzten und Psychotherapeuten im Freistaat großes Interesse an neuen Versorgungsformen besteht und sie dazu von ihrer Kassenärztlichen Vereinigung umfassend und aktuell informiert werden wollen. Die wichtigsten Erkenntnisse der Befragung in Kürze:

Fast 85 % der Befragten wünschen sich weitergehende schriftliche Informationen. Das KVB-Service-Team hat auf diesen Wunsch bereits reagiert und für die ersten beiden Beratungsmodule „Integrierte Versorgung“ und „Medizinische Versorgungszentren“ zusätzliche, kostenlose Informationsblätter für die Praxen vorbereitet, die von den Ärzten und Psychotherapeuten bei Bedarf angefordert werden können.

Mehr als zwei Drittel der Mitglieder wollen laut der Umfrage zusätzliche Auskünfte durch gezielte Informationsveranstaltungen. Deshalb plant die KVB schon ab Oktober eine Veranstaltungsreihe über Medizinische Versorgungszentren und Integrierte Versorgung in allen Bezirksstellen. Nach einer extra für diese Veranstaltungen zusammengestellten, bayernweit einheitlichen Präsentation, die die wichtigsten Basisfragen klären soll, beantworten anschließend die KVB-Beratungsexperten weitere Detailfragen.

Auch die restlichen Erkenntnisse sind sehr aufschlussreich: Für ein individuelles Beratungsgespräch interessieren sich immerhin schon 562 Mitglieder (21,9 %). 310 Ärzte



Bietet einen ersten Überblick über Integrierte Versorgung und Neue Versorgungsformen: der KVB-Infolyer.

und Psychotherapeuten (12,1 %) haben in Bayern sogar schon Erfahrungen mit der Integrierten Versorgung gemacht oder waren an der Entwicklung von entsprechenden Modellen oder Konzepten beteiligt. Mit diesen Mitgliedern hat sich die KVB schnell in Verbindung gesetzt, um diese ersten Erfahrungen bei der Umsetzung von IV-Projekten zu analysieren und die Erkenntnisse an andere Interessierte weiterzugeben.

„Das Umfrageergebnis zeigt, dass Integrierte Versorgung für viele niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten ein interessantes Betätigungsfeld sein kann. Die KVB wird sich um die Belange ihrer Mitglieder kümmern, damit die Niedergelassenen die besten Voraussetzungen erhalten, um sich im neuen Wettbewerb des Gesundheitsmarktes zu behaupten“, so Moritz.

Volker Heiliger (KVB)